

Ein riesiger Walfisch

(Jona 1-4)

Ein Bote Gottes zu sein war oft eine gefährliche und unbeliebte Aufgabe, und nicht alle Propheten folgten Gottes Aufforderung sofort mit Begeisterung. So ein zögerlicher Prophet war Jona. Eines Tages trug Gott Jona auf in die Stadt Ninive zu gehen, die Hauptstadt von Assyrien. Die Assyrier waren Feinde von Gottes Volk. „Sag den Assyriern, dass Ninive in vierzig Tagen zerstört sein wird“, sagte Gott. „Ich habe ihre Boshaftigkeit lange genug angesehen und werde dem ein Ende bereiten. „Man wird mich für einen Trottel halten“, dachte Jona. „Gott liebt die Menschen und wird ihnen vergeben. Er wird Ninive nicht zerstören.“ So ging Jona stattdessen nach Jafo und bestieg ein Schiff, das nach Spanien auslaufen sollte. Gott war wütend auf Jona, weil er seine Weisung nicht befolgt hatte. Bald nachdem das Schiff die Segel gesetzt hatte, ließ Gott einen gewaltigen Sturm toben. Jeder hatte Angst, das Schiff würde kentern. „Betet zu euren Göttern“, riefen die Seeleute. Währenddessen schlief Jona fest unter Deck. Als der Kapitän ihn weckte und aufforderte zu beten wie jeder andere, achtete Jona nicht darauf. Der Sturm wurde heftiger, und als das Schiff hin und her geworfen wurde, sagte Jona zu den Seeleuten: „Es ist meine Schuld, dass dieser heftige Sturm wütet. Werft mich über Bord und der Wind wird sich legen.“ Zunächst weigerte sich der Kapitän, aber als der Sturm immer stärker wurde, hatte er keine Wahl und warf Jona widerwillig über Bord. Und sogleich beruhigte sich der See.



Aus Angst zu ertrinken rief Jona um Hilfe. Gott erhörte sein Rufen und schickte einen riesigen Fisch, der ihn bei lebendigem Leibe verschluckte. Drei Tage brachte Jona im Inneren des riesigen Fisches zu. Er bereute, Gott nicht gehorcht zu haben und sagte ihm das in seinen Gebeten. Gott hörte Jona zu, und als er sicher war, dass Jona es wirklich bereute, befahl er den Fisch, Jona an einen Strand auszuwerfen. Wiederum bat Gott Jona, seine Nachricht nach Ninive zu bringen. Diesmal machte sich Jona sofort auf den Weg.



Die Menschen von Ninive hörten Jona an und änderten umgehend ihre Lebensweise. Gott sah, dass sie nicht mehr boshaft waren und zerstörte die Stadt nicht. „Das ist genau, was ich vorhergesagt hatte!“, beschwerte sich Jona bei Gott. „So lass mich jetzt sterben.“ Auf dem freien Feld setzte er sich in die sengende Sonne. Aber Gott ließ eine Pflanze wachsen, die Jona Schatten spendete, und er fühlte sich weniger elend. Am nächsten Tag war die Pflanze vertrocknet,

und die Sonne brannte von neuem hernieder. „Mir tut die Pflanze leid. Sie hat mich erfreut“, sagte Jona. „Du hast die Pflanze nicht aufgezogen, aber sie tut dir leid“, sagte Gott. „So tat mir auch das Volk von Ninive leid – die unschuldigen Kinder, die Tiere – ich gab ihnen allen das Leben.“ Schließlich verstand Jona, wie Gott seine Welt liebte und sich um sie sorgte.